

## Anmerkungen zu „Stille Nacht, heilige Nacht“

Was ist das Faszinierende am „Lächeln der Mona Lisa“? Wie viele Maler und noch mehr Kunstexperten versuchen das Geheimnis von Leonardo Da Vincis Meisterwerk zu ergründen. Wieso berührt dieses Bild so viele Menschen?

Die gleiche geheimnisvolle Wirkung geht wohl auch von dem Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ aus. Oder wie ist es zu erklären, dass rund um den Globus Menschen aller Rassen und Kulturen dieses Lied singen und davon berührt werden? Auch hier haben sich schon viele Musiker und Musikwissenschaftler den Kopf zerbrochen...

Nun wurde 2011 dieses Lied auch noch zum immateriellen UNESCO-Kulturerbe erhoben und kein Geringerer als Placido Domingo hat dieses Lied als „Welt-Friedenslied“ vorgeschlagen.

Die „Stille Nacht Gesellschaft“ kümmert sich ausschließlich um die Pflege und Erforschung dieses Liedes. Hier findet man wirklich alle Informationen hierzu! Wer da mal reinklicken möchte:

[www.stillenacht.at](http://www.stillenacht.at)

Ein paar kurze Fakten: 1816 verfasste der Hilfspriester Joseph Mohr den Text in Form eines Gedichtes. 1818 komponierte der Lehrer Franz Xaver Gruber hierzu die Melodie. Am Weihnachtsabend 1818 erfolgt in der Sankt Nikolaus Kirche in Oberndorf/Salzburg die Uraufführung, eine Fassung für zwei Solostimmen, Chor und Gitarrenbegleitung in D-Dur, 6/8-Takt. Andere Fassungen und Instrumentierungen von Gruber folgten.

Nun denn zur Gegenwart...

Für meine Bearbeitung dieses Liedes für Gitarre Solo habe ich das **Open-C Tuning** gewählt, das mir hierfür als perfekt erschien. Ihr stimmt die Gitarre hierfür wie folgt:

tiefe E-Saite auf <C>  
A-Saite auf <G>  
D-Saite auf <C>  
G-Saite bleibt <G>  
B-Saite auf <C>  
hohe E-Saite bleibt <E>

Wenn das Stück auch keine technischen Höchstschwierigkeiten abfordert, so muss man sich doch gut in dieses Stück hineinflinden, um den Ausdruck und den Charakter herauszuarbeiten. Ihr könnt euch dabei gerne an meiner Aufnahme orientieren. Experimentiert aber auch selber mit den euch bekannten Ausdrucksmöglichkeiten!

Zu beachten gilt es die zahlreichen Flageolets am 5., 7. und 12. Bund. Hört da vielleicht auch ganz gezielt in die Aufnahme hinein. Zudem müssen die Barrégriffe (vgl. u.a. Takt 5) wirklich ganz sauber gegriffen werden, damit das Klangbild nicht durchbrochen wird. Es soll auch durchgehend ein freien Anschlag (tirando) gespielt werden. Trotzdem muss die Melodie – die meist auf der hohen E-Saite anliegt – gut herauszuhören sein. Achtet deshalb dabei vor allem auf den richtig dosierten Anschlag des Ringfingers.